

Götttert, Marcell

**Article**

## Zu den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Mai 2019 – Abschwung dämpft erwartetes Steueraufkommen – Spielräume bestehen weiterhin

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Götttert, Marcell (2019) : Zu den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Mai 2019 – Abschwung dämpft erwartetes Steueraufkommen – Spielräume bestehen weiterhin, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 72, Iss. 10, pp. 40-43

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/198762>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Marcell Göttert

# Abschwung dämpft erwartetes Steueraufkommen – Spielräume bestehen weiterhin

## Zu den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Mai 2019

Die nach unten revidierte Prognose der Bundesregierung hat dazu geführt, dass der Arbeitskreis »Steuerschätzungen« seine Steueraufkommensprognosen deutlich absenken musste. Damit wurden die finanzpolitischen Spielräume zwar eingeschränkt, aber sie bestehen weiterhin.

### ERGEBNIS DER STEUERSCHÄTZUNG

Im Mai 2019 hat der Arbeitskreis »Steuerschätzungen« seine Steueraufkommensprognose deutlich nach unten revidiert. Hierfür ist in erster Linie die geänderte Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Lage durch die Bundesregierung verantwortlich. Im laufenden Jahr rechnet der Arbeitskreis mit Mindereinnahmen von fast 11 Mrd. Euro (vgl. Tab. 1). Im kommenden Jahr sollen die Mindereinnahmen ca. 23 Mrd. Euro und in den darauffolgenden Jahren ca. 30 Mrd. Euro betragen.

### GRUNDLAGEN UND GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der Steuerschätzung liegen die aktuelle Konjunkturprognose der Bundesregierung sowie das geltende Recht und bereits beschlossene Rechtsänderungen zugrunde.<sup>1</sup> Nachdem bereits die Gemeinschaftsdiagnose ihre Prognose des Wachstums des Bruttoinlandsproduktes für das laufende Jahr um 0,8 Prozentpunkte nach unten gesenkt hat, korrigierte die Bundesregierung ihre Prognose mit einer Senkung um 1 Prozentpunkt noch deutlicher nach unten (vgl. Tab. 2). Damit tragen beide dem Ende 2018 einsetzenden gesamtwirtschaftlichen Abschwung Rechnung. Für die

<sup>1</sup> Eine vollständige Auflistung der Rechtsänderungen findet sich in BMF (2019, Anlage 2).

Folgejahre hat die Bundesregierung ihre Prognose des Wachstums des Bruttoinlandsproduktes mit einer Senkung um 0,2 Prozentpunkte pro Jahr nur leicht nach unten korrigiert. Damit folgt sie weitestgehend der Einschätzung der Gemeinschaftsdiagnose. Auffallend ist jedoch die Abweichung von 0,5 Prozentpunkten zwischen Bundesregierung und Gemeinschaftsdiagnose für das Jahr 2020. Diese ergibt sich zum einen aus einer schwächeren Annahme der Bundesregierung bezüglich des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes. Zum anderen unterstellt die Gemeinschaftsdiagnose eine stärkere Preisdynamik als die Bundesregierung. Beides führt dazu, dass die Bundesregierung eine geringere Wachstumsprognose für das nominale Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2020 hat als die Gemeinschaftsdiagnose. Ferner unterstellt die Bundesregierung ab dem Jahr 2021 einen linearen Wachstumspfad, wohingegen die Gemeinschaftsdiagnose von einer graduellen Abnahme des Wachstums ausgeht. Allerdings unterscheiden sich beide Ansätze im Mittel nicht.

Die deutliche Absenkung der gesamtwirtschaftlichen Wachstumsprognose der Bundesregierung führt vor allen Dingen im laufenden und im kommenden Jahr zu einer starken Absenkung der Steueraufkommensprognose von jeweils 1,5 Prozentpunkten. Für das Jahr 2022 wurde die Steueraufkommensprognose nur geringfügig und für das Jahr 2023 um 0,2 Prozentpunkte nach unten kor-

Tab. 1

#### Steueraufkommen, Prognose des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« in Mrd. Euro<sup>a</sup>

|                               | 2018  | 2019   | 2020   | 2021   | 2022   | 2023   |
|-------------------------------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Oktober 2018                  | 775,3 | 804,6  | 841,2  | 875,2  | 907,4  | 940,7  |
| Mai 2019                      | 776,3 | 793,7  | 818,0  | 847,0  | 877,8  | 908,4  |
| Abweichungen insgesamt        | 1,0   | - 10,9 | - 23,2 | - 28,2 | - 29,7 | - 32,3 |
| Rechtsänderungen              |       | - 5,0  | - 10,7 | - 11,7 | - 11,5 | - 11,6 |
| Schätzabweichung <sup>b</sup> | 1,0   | - 5,9  | - 12,5 | - 16,5 | - 18,2 | - 20,7 |

<sup>a</sup> Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. <sup>b</sup> Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen.

Quelle: BMF (2018; 2019).

Tab. 2

**Bruttoinlandsprodukt und Steueraufkommen<sup>a</sup>**

Veränderung gegenüber Vorjahr in % (in jeweiligen Preisen)

|   | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 |
|---|------|------|------|------|------|------|
| <b>Bruttoinlandsprodukt, Prognose der Bundesregierung</b>               |      |      |      |      |      |      |
| Oktober 2018  | 3,5  | 3,8  | 3,7  | 3,2  | 3,2  | 3,2  |
| April 2018  | 3,8  | 2,8  | 3,5  | 3,0  | 3,0  | 3,0  |
| Differenz   | -0,2 | -1,0 | -0,2 | -0,2 | -0,2 | -0,2 |
| <b>Bruttoinlandsprodukt, Prognose der Gemeinschaftsdiagnose</b>         |      |      |      |      |      |      |
| September 2018  | 3,3  | 3,9  | 3,8  | 3,3  | 3,1  | 2,7  |
| März 2019   | 3,3  | 3,2  | 4,0  | 3,3  | 2,9  | 2,6  |
| Differenz   | -0,1 | -0,8 | 0,2  | 0,0  | -0,2 | -0,1 |
| <b>Steueraufkommen, Prognose des Arbeitskreises »Steuerschätzungen«</b> |      |      |      |      |      |      |
| Oktober 2018  | 5,5  | 3,8  | 4,5  | 4,0  | 3,7  | 3,7  |
| Mai 2019  | 5,7  | 2,3  | 3,1  | 3,5  | 3,6  | 3,5  |
| Differenz   | 0,1  | -1,5 | -1,5 | -0,5 | 0,0  | -0,2 |

<sup>a</sup> Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: BMF (2018; 2019); BMF und BMWi (2018; 2019); Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2018; 2019); Berechnungen des ifo Instituts.

rigiert. Neben der geänderten Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung tragen auch die Rechtsänderungen zu einer Absenkung der Steueraufkommensprognose bei.

**PROGNOSEREVISION UND AUFKOMMENSENTWICKLUNG**

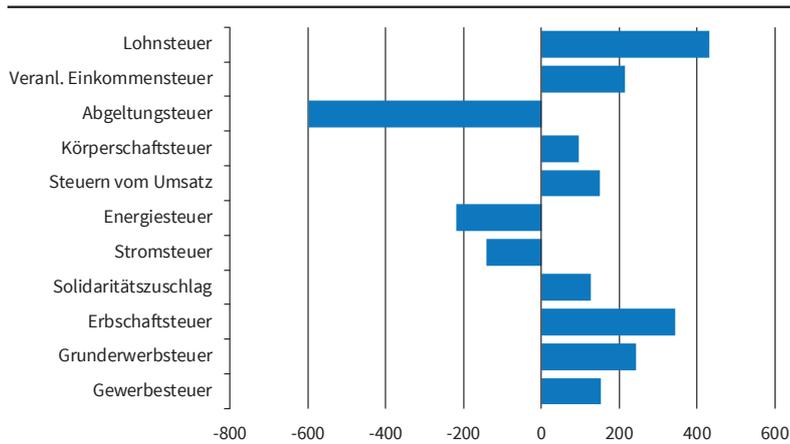
Der Schätzfehler der Prognose des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« vom Oktober 2018 für das Jahr 2018 fiel mit weniger als 1 Mrd. Euro sehr gering aus. Die größte Abweichung ergab sich bei der Abgeltungsteuer, die um ca. 0,6 Mrd. Euro unterschätzt wurde (vgl. Abb. 1). Andererseits wurde das Aufkommen der Lohnsteuer um ca. 0,4 Mrd. Euro und das der Erbschaftsteuer um 0,3 Mrd. Euro unterschätzt.

Für das laufende Jahr wird mit Mindereinnahmen in Höhe von fast 11 Mrd. Euro gerechnet. So wurde die Prognose der Steuern vom Umsatz um über 3 Mrd. Euro gesenkt, da mit einer schwächeren Entwicklung des umsatzsteuerpflichtigen Konsums gerechnet wird (vgl. Abb. 2). Darüber hinaus wurde das erwartete Aufkommen der Abgeltungsteuer um ca. 3 Mrd. Euro gesenkt. Hierfür zeichnet sich in erster Linie das schwache Aufkommen des Vorjahres verantwortlich, das, auch im Zusammenspiel mit der schwächeren Entwicklung der Gesamtwirtschaft, eine Absenkung des prognostizierten Aufkommens nach sich zieht. Zur Absenkung der Prognose der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der Bun-

Abb. 1

**Steueraufkommen im Jahr 2018 im Vergleich zur Schätzung vom Oktober 2018**

Korrektur in Millionen Euro



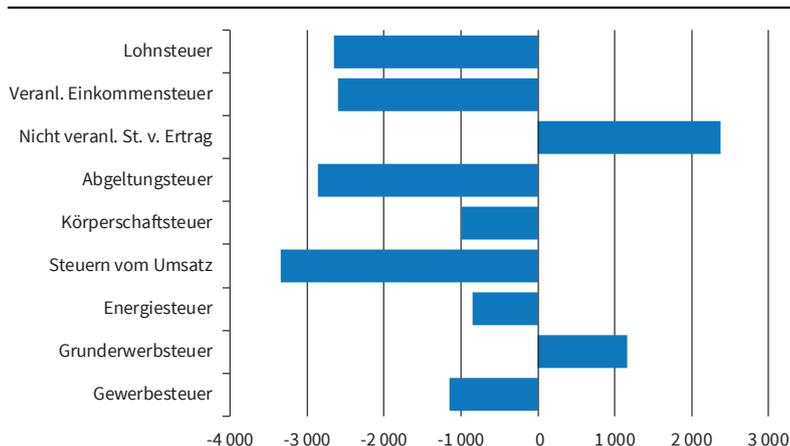
Quelle: BMF (2018; 2019).

© ifo Institut

Abb. 2

**Veränderung der Prognosen für 2019 im Vergleich zur Schätzung vom Oktober 2018**

Korrektur in Millionen Euro

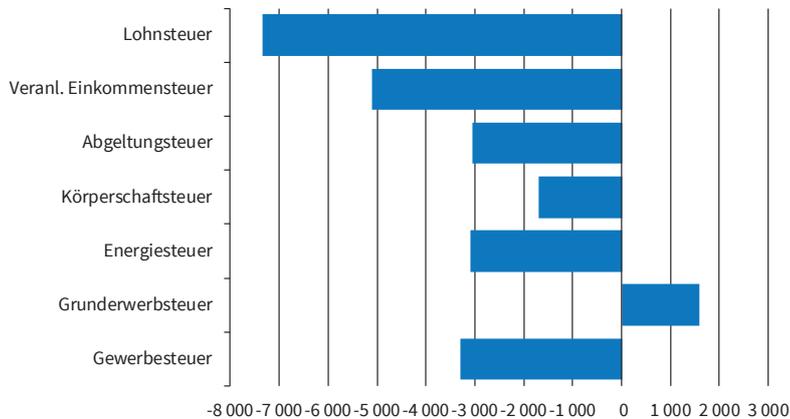


Quelle: BMF (2018; 2019).

© ifo Institut

Abb. 3

**Veränderung der Prognosen für 2020 im Vergleich zur Schätzung vom Oktober 2018**  
 Korrektur in Millionen Euro



Quelle: BMF (2018; 2019).

© ifo Institut

desregierung gehört auch eine schwächere Entwicklung des Arbeitsmarktes und der gezahlten Bruttolöhne und -gehälter. Deshalb wurde die Prognose des Lohnsteueraufkommens des laufenden Jahres um fast 3 Mrd. Euro abgesenkt. Ferner wird mit einer schwächeren Entwicklung der Gewinne und damit auch der gewinnabhängigen Steuern im laufenden Jahr gerechnet. Dies spiegelt sich u. a. in der Senkung des erwarteten Aufkommens der veranlagten Einkommensteuer um fast 3 Mrd. Euro, der Körperschaftsteuer um ca. 1 Mrd. Euro und der Gewerbesteuer um ca. 1 Mrd. Euro wider. Eine gegenläufige Revision findet sich bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag, deren Aufkommensprognose um ca. 2 Mrd. Euro nach oben revidiert wurde, da von einer starken Entwicklung eines Teils der Steuerbasis ausgegangen wird. Darüber hinaus wurde die Grunderwerbsteuer um ca. 1 Mrd. Euro nach oben revidiert.

Die Steueraufkommensprognose für das Jahr 2020 wurde um ca. 23 Mrd. Euro nach unten revidiert. Hierzu tragen die erwarteten Mindereinnahmen der Lohnsteuer in Höhe von mehr als 7 Mrd. Euro bei, die aus einer Absenkung der Dynamik bei Löhnen und Arbeitsmarkt resultiert (vgl. Abb. 3). Darüber hinaus wird bei den gewinnabhängigen Steuern wiederum mit Mindereinnahmen gerechnet, wobei hier die Revisionen der Gewerbesteuer mit über 3 Mrd. Euro und der Körperschaftsteuer mit fast 2 Mrd. Euro am deutlichsten ausfallen. Des Weiteren wurde die Prognose des Abgeltungs- und des Energiesteueraufkommens um jeweils

etwas mehr als 3 Mrd. Euro gesenkt. Dem stehen nur vereinzelte und geringe Aufwärtsrevisionen bei Einzelsteuern gegenüber. Darunter sticht am deutlichsten die Grunderwerbsteuer mit rund 2 Mrd. Euro hervor.

**FAZIT UND FINANZPOLITISCHE IMPLIKATIONEN**

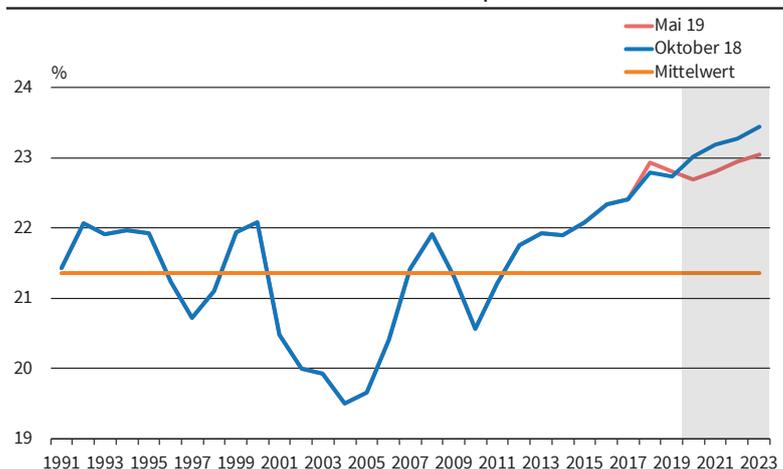
Auch wenn bei den Steuereinnahmen im Jahr 2019 Mindereinnahmen von ca. 11 Mrd. und 2020 von rund 23 Mrd. Euro erwartet werden, dürfte dies den gesamtstaatlichen Finanzierungssaldo nicht in

Gefahr bringen. So prognostizierte die Gemeinschaftsdiagnose im April einen Überschuss von ca. 42 Mrd. Euro für das Jahr 2019 und rund 36 Mrd. Euro für das Jahr 2020.

Trotz der Abwärtsrevisionen des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« befindet sich die Steuerquote in der Bundesrepublik Deutschland seit 1991 auf einem Allzeithoch, das sogar noch höher ist, als im Oktober prognostiziert (vgl. Abb. 4). Zwar wird die Steuerquote in den Jahren 2019 und 2020 voraussichtlich absinken. Jedoch wird sie sich damit immer noch auf einem höheren Niveau bewegen, als jemals zwischen 1991 und 2017 beobachtet werden konnte. Ein Abnehmen der Steuerquote bedeutet, dass die Steuereinnahmen langsamer zunehmen als das Bruttoinlandsprodukt. Zurzeit gilt dies für die gewinnabhängigen Steuern in besonderem Ausmaß. So wird das Aufkommen der veranlagten Einkommensteuer im laufenden Jahr sogar leicht abnehmen. Ursächlich dafür ist die rückläufige Entwicklung der Privat- und Unter-

Abb. 4

**Steueraufkommen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt**



Quelle: BMF (2018; 2019); Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Tab. 3

**Ergebnisse der Steuerschätzung vom Mai 2019<sup>a</sup>**

| Steuereinnahmen<br>in Mio. Euro          | realisiert       |                  | Prognose Mai 2019 |                |                |                |                |
|--|------------------|------------------|-------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
|  | 2017             | 2018             | 2019              | 2020           | 2021           | 2022           | 2023           |
| <b>Gemeinsch. Steuern</b>                | <b>538 817,0</b> | <b>566 941,6</b> | <b>584 031</b>    | <b>605 950</b> | <b>631 150</b> | <b>658 600</b> | <b>685 900</b> |
| Lohnsteuer                               | 195 523,7        | 208 230,9        | 219 350           | 229 550        | 241 950        | 255 050        | 268 750        |
| Veranl. Einkommensteuer                  | 59 428,2         | 60 415,4         | 60 200            | 60 950         | 63 400         | 66 750         | 70 350         |
| Nicht veranl. St. v. Ertrag <sup>b</sup> | 20 918,1         | 23 176,0         | 24 120            | 22 500         | 23 200         | 25 150         | 25 900         |
| Abgeltungsteuer                          | 7 333,1          | 6 893,4          | 4 731             | 4 650          | 4 750          | 4 850          | 4 900          |
| Körperschaftsteuer                       | 29 258,9         | 33 425,4         | 32 730            | 33 700         | 35 000         | 35 900         | 36 800         |
| Steuern vom Umsatz                       | 226 355,0        | 234 800,5        | 242 900           | 254 600        | 262 850        | 270 900        | 279 200        |
| <b>Bundessteuern</b>                     | <b>99 933,6</b>  | <b>108 586,3</b> | <b>108 642</b>    | <b>109 635</b> | <b>110 858</b> | <b>112 131</b> | <b>113 414</b> |
| Energiesteuer                            | 41 022,3         | 40 881,6         | 40 250            | 40 250         | 40 250         | 40 250         | 40 200         |
| Tabaksteuer                              | 14 398,8         | 14 339,0         | 14 260            | 14 170         | 14 090         | 14 010         | 13 930         |
| Branntweinsteuer                         | 2 093,6          | 2 132,7          | 2 130             | 2 130          | 2 130          | 2 130          | 2 130          |
| Alkopopsteuer                            | 2,0              | 2,5              | 2                 | 2              | 2              | 2              | 2              |
| Schaumweinsteuer                         | 367,9            | 377,7            | 375               | 373            | 371            | 369            | 367            |
| Zwischenerzeugnissteuer                  | 16,6             | 17,5             | 18                | 18             | 18             | 18             | 18             |
| Kaffeesteuer                             | 1 057,4          | 1 036,6          | 1 045             | 1 045          | 1 045          | 1 045          | 1 045          |
| Versicherungsteuer                       | 13 269,3         | 13 778,8         | 14 130            | 14 500         | 14 870         | 15 250         | 15 640         |
| Stromsteuer                              | 6 943,9          | 6 858,0          | 6 650             | 6 650          | 6 650          | 6 650          | 6 650          |
| Kraftfahrzeugsteuer                      | 8 947,7          | 9 047,0          | 9 150             | 9 210          | 9 260          | 9 300          | 9 340          |
| Luftverkehrssteuer                       | 1 120,5          | 1 186,8          | 1 230             | 1 285          | 1 320          | 1 355          | 1 390          |
| Kernbrennstoffsteuer                     | - 7 261,9        | - 0,4            | - 0,5             | 0              | 0              | 0              | 0              |
| Solidaritätszuschlag                     | 17 953,3         | 18 926,7         | 19 400            | 20 000         | 20 850         | 21 750         | 22 700         |
| Sonstige Bundessteuern                   | 0,5              | 0,0              | 0                 | 0              | 0              | 0              | 0              |
| Pauschal. Einfuhrabgaben                 | 1,6              | 1,8              | 2                 | 2              | 2              | 2              | 2              |
| <b>Ländersteuern</b>                     | <b>22 205,0</b>  | <b>23 912,5</b>  | <b>25 136</b>     | <b>26 065</b>  | <b>26 237</b>  | <b>26 408</b>  | <b>26 579</b>  |
| Vermögensteuer                           | 0,2              | - 0,1            | 0                 | 0              | 0              | 0              | 0              |
| Erbschaftsteuer                          | 6 113,7          | 6 813,1          | 6 633             | 6 765          | 6 900          | 7 035          | 7 170          |
| Grunderwerbsteuer                        | 13 139,2         | 14 083,0         | 15 440            | 16 200         | 16 200         | 16 200         | 16 200         |
| Rennwett- u. Lotteriesteuer              | 1 836,9          | 1 894,0          | 1 938             | 1 969          | 2 000          | 2 030          | 2 060          |
| Feuerschutzsteuer                        | 450,9            | 467,1            | 475               | 486            | 497            | 508            | 519            |
| Biersteuer                               | 664,2            | 655,3            | 650               | 645            | 640            | 635            | 630            |
| Sonstige Ländersteuern                   | 0,0              | 0,0              | 0                 | 0              | 0              | 0              | 0              |
| <b>Gemeindesteuern</b>                   | <b>68 494,7</b>  | <b>71 765,5</b>  | <b>71 125</b>     | <b>71 476</b>  | <b>73 752</b>  | <b>75 528</b>  | <b>77 304</b>  |
| Gewerbesteuer                            | 52 872,0         | 55 852,4         | 55 000            | 55 200         | 57 300         | 58 900         | 60 500         |
| Grundsteuer A                            | 404,0            | 405,4            | 404               | 403            | 402            | 401            | 400            |
| Grundsteuer B                            | 13 561,4         | 13 797,3         | 13 975            | 14 100         | 14 250         | 14 400         | 14 500         |
| Grunderwerbsteuer                        | 0,0              | 0,0              | 0                 | 0              | 0              | 0              | 0              |
| Sonstige Gemeindesteuern                 | 1 657,2          | 1 710,3          | 1 746             | 1 773          | 1 800          | 1 827          | 1 854          |
| <b>Zölle</b>                             | <b>5 062,6</b>   | <b>5 057,1</b>   | <b>4 800</b>      | <b>4 900</b>   | <b>5 000</b>   | <b>5 100</b>   | <b>5 200</b>   |
| <b>Steuern insgesamt</b>                 | <b>734 512,9</b> | <b>776 262,9</b> | <b>793 734</b>    | <b>818 026</b> | <b>846 997</b> | <b>877 767</b> | <b>908 397</b> |

<sup>a</sup> Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. <sup>b</sup> Ohne Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge.

Quelle: BMF (2019).

nehmensgewinne, die sich mit einer gewissen Verzögerung auf die gewinnabhängigen Steuern durchschlägt. Dieser Effekt wird bei der Einkommensteuer durch das progressive Steuersystem noch vergrößert. Gleichzeitig verstärken aktuelle Steuerrechtsänderungen das Absinken der Steuerquote, wenn auch im Zeitverlauf abschwächend. Ab dem Jahr 2021 verpufft dann der dämpfende Einfluss der Gesamtwirtschaft auf das Steueraufkommen, und die Steuerquote steigt im restlichen Prognosezeitraum wieder an, so dass sie 2023 mit ca. 23,4% ein neues Rekordhoch erreichen wird. Vor diesem Hintergrund ist es deutlich angezeigt, dass die Politik die Steuerlast in Deutschland senken sollte. Spielräume dazu bestehen trotz des aktuellen Wirtschaftsabschwungs weiterhin. Sie müssen nur genutzt werden.

## LITERATUR

BMF – Bundesministerium der Finanzen (2018), *Ergebnisse der 154. Sitzung des Arbeitskreises »Steuerschätzungen«*.

BMF – Bundesministerium der Finanzen (2019), *Ergebnisse der 155. Sitzung des Arbeitskreises »Steuerschätzungen«*.

BMWi und BMF (2018), *Gesamtwirtschaftliches Produktionspotenzial und Konjunkturkomponenten* – Stand: Herbstprojektion der Bundesregierung vom 11. Oktober 2018.

BMWi und BMF (2019), *Gesamtwirtschaftliches Produktionspotenzial und Konjunkturkomponenten* – Stand: Frühjahrsprojektion der Bundesregierung vom 17. April 2019.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2018), »Aufschwung verliert an Fahrt – Weltwirtschaftliches Klima wird rauer«, *ifo Schnelldienst* 71(19), 3–74.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2019), »Konjunktur deutlich abgekühlt – Politische Risiken hoch«, *ifo Schnelldienst* 72(7), 3–63.